



Medienmitteilung

Engelberg, 16. Oktober 2018

Öffentlicher Abend der Stiftung Academia Engelberg

«De Foifer und s'Weggli»

Dort leben, wo andere Ferien machen, ist dank der gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur immer beliebter. Weg aus der Hektik der Grossstädte und Natur pur geniessen. Viele Vorteile aber auch einige Nachteile dieser modernen Lebensweise wurden am öffentlichen Abend der Academia Engelberg diskutiert.

Täglich pendeln von Engelberg rund 700 Personen zu ihren ausserkantonalen Arbeitsorten. Davon fahren 40 Personen nach Zürich und nehmen damit einen Arbeitsweg von deutlich mehr als drei Stunden pro Tag in Kauf. Hinter der Tatsache, dass in der Region in vielen Branchen qualifizierte Arbeitsplätze fehlen verstecken sich verschiedene Themenfelder, meinte der Obwaldner Regierungsrat Daniel Wyler. Einerseits fehle es an Bauland für die Industrie, andererseits werden in Städten wie Zürich sehr viel höhere Löhne als im Kanton Obwalden bezahlt. Im Gegenzug pendeln täglich rund 500 Personen nach Engelberg. Neben den gut qualifizierten Arbeitsplätzen im Tourismus verortete der Engelberger Tourismusdirektor Frédéric Füssenich einen der Gründe auch in den hohen Immobilienpreisen in Engelberg.

Stau als Strategie gegen Pendeln?

Die rechtliche Situation sei klar, meinte der Bundesrichter Prof. Dr. Peter Uebersax: „Schweizer können sich überall niederlassen, wo sie wollen. Allerdings beklagen sich die grossen Städte, dass sie eine Verkehrsinfrastruktur für Pendler bereitstellen müssen, die dann andernorts Steuern bezahlen. Die täglichen Staus in den Ballungszentren könnten ja auch eine Strategie sein, um Pendler zu bewegen, sich in der Region anzusiedeln. Wer jemals den Pendlerverkehr in Ballungszentren in China und Japan erlebt hat, weiss, dass der vielbeschworene Dichtestress noch ganz Dimensionen annehmen kann“.

Lebensqualität versus Pendeln

„Sollen nicht Wohn- und Arbeitsort nah beisammen sein?“, fragte der Moderator Prof. Dr. Iwan Rickenbacher das Podium. Daniel Wyler verortete hier für den Kanton Obwalden verschiedene Probleme. Einerseits zögen mehr Einwohner auch eine Vergrösserung der Infrastruktur wie Schulen mit sich. Auf der anderen Seite liege 40 % des vorhandenen Wohnraums im Kanton ausserhalb der Bauzone, und da liessen die bestehenden Bauvorschriften keine Veränderungen zu. Kürzere Pendlerwege böten aber sehr viel mehr Lebensqualität, meinte Erwin Schaller vom CSEM in Alpnach, der bei schönem Wetter den Weg Stansstad nach Alpnach mit dem Velo genieusst. Es



sei aber klar, dass in gewissen Branchen und Berufen vor allem Arbeitsorte in den Grossstädten vorhanden seien. Eine gewisse Steuerung sei vielleicht auch über den Steuerabzug für's Pendeln möglich. Der sowohl kantonale wie bei den Bundessteuern beschränkt worden sei. Kontrovers waren die Meinungen bei den Möglichkeiten von Home-office-Arbeitsplätzen. Daniel Wyler glaubt, dass die persönliche Kommunikation wichtig bleibe. Peter Uebersax meinte, dass gerade mit Blick auf die positiven ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, Homeworking die Zukunft sei.

Fakten zur Zuwanderung

In seinem Grundlagenreferat ging der Basler Uniprofessor George Sheldon vor allem auf Fakten zur Zuwanderung in der Schweiz seit 1990 ein. Anhand von sieben Punkten zeigte er auf, dass mit der Differenzierung in Zu- und Wegwanderung anstelle der lediglich Betrachtung der Nettozuwanderung ein ganz anderes Bild entsteht. Die Folgen des Freizügigkeitsgesetzes oder Kontingente als Ursache auf den Arbeitsmarkt in der Schweiz sieht plötzlich anders aus. Seine Ausführungen schloss er mit der Feststellung: „Das Dilemma der Schweizer Migrationspolitik liegt darin, dass die Schweiz die wirtschaftlichen Vorteile der Zuwanderung ohne ihre gesellschaftlichen Nachteile (z.B. Dichtestress, Integrationsprobleme) bzw. den Fünfer und das Weggli gerne hätte.“

Mit dem traditionell offerierten Schlummertrunk und regem Austausch über eigene Pendlererfahrungen in der Lobby des H+ Hotels endete der öffentliche Abend 2018 der Academia Engelberg.

<Kasteninformation> Engelberg Dialogues 2018

Unter dem Namen „Engelberg Dialogues“ sind vier verschiedene Tagungselemente zusammengefasst: Von Sonntag bis Dienstag diskutieren in der Autumn Academy junge Wissenschaftler ihre zuvor eingereichten Papiere zu verschiedenen europäischen Migrationsthemen. Am Montag fand der traditionelle öffentliche Abend zum Thema Binnenmigration in Engelberg statt. Am Dienstag diskutieren beim Workshop rund 60 Teilnehmer anhand von drei Thesen die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Spannungsfelder von Migration innerhalb von Europa. Im ganztägigen Forum debattieren rund 100 Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die neuen Ideen und Erkenntnisse der transeuropäischen Migration. Abgeschlossen werden die Engelberg Dialogues 2018 mit der Preisverleihung an drei junge Wissenschaftler der Autumn Academy für die besten eingereichten Beiträge.



<Bild 1 – Podium mit RR Daniel Wyler, Erwin Schaller, Peter Uebersax und Frédéric Füssenic >

<Bildlegende> Rund 100 Interessierte verfolgten anlässlich des öffentlichen Abends der Academia Engelberg die Diskussionen über die positiven und negativen Auswirkungen des Pendelns am Beispiel des Kantons Obwalden und Engelberg im Speziellen. V.l.: Erwin Schaller, CSEM Alpnach, Regierungsrat Daniel Wyler, Bundesrichter Prof. Dr. Peter Uebersax und der Engelberger Tourismusdirektor Frédéric Füssenic.



<http://academia-engelberg.ch/wp-content/uploads/2018/06/öffentlicher-Abend-Academia-Engelberg-Erwin-Schaller-Daniel-Wyler-Kt.-OW-Prof.-Dr.-Peter-Uebersax-Frédéric-Füssenic.jpg>

<Bild 2 – Verena Briner>

<Bildlegende> In ihrer Begrüssung erinnerte die Stiftungsratspräsidentin Prof. Dr. Verena Briner am öffentlichen Abend der Academia Engelberg die rund 100 Interessierten daran, dass es in jedem Jahrhundert Migration gegeben habe. Seien es die Schweizer Reisläufer oder Auswanderer nach Amerika. Umgekehrt entwickelte sich die Schweiz dank Zuzüglern wie den Kelten, den Römern und später während des 30-jährigen Krieges in Europa.



<http://academia-engelberg.ch/wp-content/uploads/2018/06/Prof.-Dr.-Verena-Briner-Stiftungsratspräsidentin-Academia-Engelberg.jpg>

<Bild 3 – George Shelton>

<Bildlegende> Sieben Fakten zu den Auswirkungen der europäischen Migration in die Schweiz präsentierte Prof. Dr. George Shelton, Universität Basel, den rund 100 Anwesenden in seiner Einführung am öffentlichen Abend der Academia Engelberg.



<http://academia-engelberg.ch/wp-content/uploads/2018/06/Prof.-Dr.-George-Shelton-Universität-Basel.jpg>



* * *

Anmerkung für Medienschaffende: Bilder und Texte sind hier abrufbar und können kostenfrei verwendet werden. (Bildherkunft: Academia Engelberg)

Auskünfte an Medienschaffende vermittelt gerne: Beatrice Suter, Media Relations,
Academia Engelberg Foundation, Tel. +41 (0)79 211 10 44, media@academia-engelberg.ch
www.academia-engelberg.ch